

Flexibilitätsspielräume für die Aus- und Weiterbildung

Tagung in Mainz am 27. und 28. November 2006 zum Thema
Qualitätssicherung in der „Gestaltungsoffenheit“

Dr. Gerald Sailmann, Wilhelm Termath

Dokumentation des Workshops 2

„Auszubildende in den Modellversuchen als Multiplikatoren in KMU für Innovationen in der Berufsbildung“

auf dem Treffen des Arbeitskreises „Flexibilitätsspielräume für die Aus- und Weiterbildung“ am 27. und 28.11.2006 in Mainz zum Thema: „Qualitätssicherung in der Gestaltungsoffenheit“

Der Workshop hat zu vier Aspekten dieses Themas gearbeitet:

1. Integration der Auszubildenden in den Modellversuch, z.B. Wahrnehmung ihrer Rolle
2. Fachliche und persönliche Voraussetzungen, um als Multiplikator zu wirken, z.B. Motivation, Selbstbewusstsein, Medienkompetenz
3. Betriebliche Rahmenbedingungen, z.B. Akzeptanz als Innovator
4. Kommunikationsprozesse, z.B. betriebliche und außerbetriebliche Netzwerke der Auszubildenden, Foren

Die Ergebnisse der Diskussion sind im Folgenden stichwortartig zusammengefasst.

1. Integration der Auszubildenden in den Modellversuch, z.B. Wahrnehmung ihrer Rolle

Förderliche Faktoren:

- Einbeziehung der Auszubildenden / Lernenden zu ermöglichen, z.B.
 - Einblick geben
 - Mitgestaltung ermöglichen
 - Präsentationen etc.
- Entscheidende Rolle zuschreiben, z.B.
 - Multiplikator im Betrieb und Schule
 - Zu kritischem Feedback ermutigen
- Bereitschaft aller Lernorte, offenes Lernen zu ermöglichen:
 - Fehlerfreundlichkeit
 - KVP ...

Jugendliche als Multiplikatoren in und zwischen den Lernorten
Modellversuch → Methoden entwickeln !

2. **Fachliche und persönliche Voraussetzungen, um als Multiplikator zur wirken z.B. Motivation, Selbstbewusstsein, Medienkompetenz**

- Wissen strukturieren und auf den Punkt bringen können
- Sich trauen, auf andere zuzugehen
- Durch Kompetenz im Bereich der speziellen Innovation überzeugend sein
- Berufliche Motivation
- Konfliktfähigkeit
- Transferfähigkeit (Lernen von Innovationen und übertragen auf andere Vorgänge)

3. **Betriebliche Rahmenbedingungen, z.B. Akzeptanz als Innovator**

- Kooperatives Klima schaffen durch den Entscheidungsträger
 - Rollenwechsel zwischen der ausbildenden Fachkraft und Auszubildenden initiieren, bezogen auf Abteilungen und Gruppen
 - Motivationskonzepte entwickeln
 - für ausbildende Fachkräfte
 - für Auszubildende
- Änderung der Ausbildungsordnungen hierfür erforderlich bzw. realistisch ???

4. **Kommunikationsprozesse, z.B. betriebliche und außerbetriebliche Netzwerke der Auszubildenden, Foren**

- formelle Multiplikatoren (top down)
 - Entscheidung des Unternehmens, Auszubildende zu Multiplikatoren auszubilden / einzusetzen
 - Auswahl der Inhalte, die transportiert werden sollen
 - Wem soll was transportiert werden? - Auswahl der „Zielgruppe“ (Bsp. Lehrer, Schulklasse)
 - Wie soll es transportiert werden?
- Methoden, Präsentation
- informelle Multiplikatoren (Bottom up)
 - Motivation der Jugendlichen, ihre Fachkompetenz zu erweitern
 - Erfolgt in wechselseitigem Austausch, den sich Jugendliche organisieren (Chat Mechatroniker, „Freizeitgespräche“)

- Wie kann der Betrieb / Berufsschule / Überbetriebliche Ausbildungsstätte die „informellen Multiplikatoren“ fördern?

Herausgeber:
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Der Präsident
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
<http://www.bibb.de>

© Copyright:
Die veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung
Des Herausgebers dar.

Veröffentlichung im Internet: 01.01.1980